NACHRICHTEN AG

02. Oktober 202

Ralf Stegner verteidigt Teilnahme an umstrittener Friedens-Demo in Berlin

Ralf Stegner, SPD-Bundestagsabgeordneter, verteidigt seine Teilnahme an einer umstrittenen Friedens-Demonstration in Berlin. Er betont die Bedeutung der Friedensbewegung und spricht sich für mehr diplomatische Anstrengungen im Umgang mit Konflikten aus. Er kritisiert die Fokussierung auf Sahra Wagenknecht und hebt hervor, dass die SPD immer Teil der Friedensbewegung war. Lesen Sie mehr über seine Positionen zu Waffenlieferungen und den aktuellen internationalen Konflikten.

Der Politiker Ralf Stegner, ein bekanntes Gesicht der SPD, sorgt für Furore mit seinen mutigen Aussagen zur bevorstehenden Friedens-Demonstration in Berlin. Am Donnerstag wird der Bundestagsabgeordnete auf der umstrittenen Veranstaltung stehen, und er lässt keinen Zweifel daran, dass er sich nicht von populistischen Strömungen abdrängen lassen will!

"Die SPD hat eine lange Tradition innerhalb der Friedensbewegung", erklärt Stegner im rbb24 Inforadio. Er stellt klar, dass es nicht allein um Sahra Wagenknecht oder die BSW geht. "Die Friedensbewegung war schon immer vielfältig, und unterschiedliche Stimmen sind notwendig!" Doch genau da hakt es: Zu viel Fokus auf die Auftritte von Wagenknecht schadet der Sache, so Stegner. "Ich lasse mich nicht von der Aufmerksamkeit auf andere ablenken!", ruft er statt mit einem schockierenden Einblick in die politische Landschaft, die im Osten Deutschlands immer mehr durch Populismus geprägt wird.

Ein weiteres Kapitel in der Friedensdebatte

Jeder weiß, die geplante Demonstration wird sich gegen die deutschen Waffenlieferungen an die Ukraine und Israel richten. Stegner ist davon überzeugt, dass auch militärische Lösungen nicht die Lösung sind: „Wir müssen mehr diplomatische Anstrengungen unternehmen!“ Und das ist nur der Anfang! Das Kontrastprogramm zum Krieg ist klar, als der SPD-Politiker betont: „Eine Alternative zum Frieden gibt es nicht, und das sollten wir endlich verstehen!“

Obwohl er die Demonstration unterstützen will, hat er den offiziellen Aufruf nicht unterzeichnet. „Es gibt einen sozialdemokratischen Aufruf – das ist der Weg, den ich wähle“, sagt Stegner mit Nachdruck. Dieser Hybrid zwischen Unterstützung und Eigenständigkeit schlägt Wellen in der politischen Debatte.

Und wie steht er zu der Kritikerin Rita Wagenknecht, die viele zur Demonstration zieht? „Die Faszination für sie ist nicht mein Ding“, kontert Stegner und blickt auf die massiven Folgen von Populismus in Regionen wie Sachsen und Thüringen zurück.

„Ich bin nicht hier, um Kohlen ins Feuer zu schütten, sondern um klarzumachen, dass wir für den Frieden eintreten müssen!“, gibt er seinen Zuhörern mit auf den Weg. Diese Behauptungen sind nicht nur Worte in den Wind, sie sind ein Aufruf an alle, die für eine bessere, friedlichere Zukunft kämpfen!

Details